

**Coert Peter Krabbe, Dolf Broekhuizen, Niek Smit: Huizen in Nederland. De negentiende en twintigste eeuw.** Architectuurhistorische verkenningen aan de hand van het bezit van Vereniging Hendrick de Keyser. Zwolle-Amsterdam 2018, 456 Seiten, mit zahlreichen Farb- und S/W-Abbildungen. ISBN 978-94-6262-174-9; € 49,95.

Am 3. Januar 1918 gründete man in Amsterdam den Verein Hendrick de Keyser, kurz HdK, mit dem Ziel historische, vom Abriss bedrohte Häuser zu erwerben, um sie instandzusetzen, zu vermieten und somit zu erhalten. Jetzt, im Jahr 2018, findet das 100-jährige Jubiläum statt. Dem Verein gehören inzwischen beachtliche 422 Häuser, verteilt über 109 Städte und Dörfer in den gesamten Niederlanden. Neben dem Erwerb, der Restaurierung und der Instandhaltung der Wohndenkmalen unterstützt HdK wichtige Publikationen zum niederländischen Wohnhaus: 1969 wurde „Het Nederlandse woonhuis van 1300-1800“ von Ruud Meischke



herausgegeben, in den Jahren 1993-2000 folgte die vierteilige Reihe „Huizen in Nederland“, deren Bände einen Überblick über die Geschichte des niederländischen Wohnhauses bis 1800, aufgeteilt nach Regionen, boten. Jetzt, anlässlich des hundertjährigen Jubiläums, erschien Huizen in Nederland. De negentiende en twintigste eeuw von Coert Peter Krabbe, Dolf Broekhuizen und Niek Smit, eine Publikation die sich dem 19. und 20. Jahrhundert widmet.

All diese Studien beziehen sich in ihren Darstellungen auf den Immobilienbesitz des Vereins, während bei der Analyse allerdings auch die gesamte niederländische Häuserlandschaft mit berücksichtigt wird. Bei der Konzeption des jüngst erschienenen Bandes haben die Verfasser sich jedoch für einen neuen Ansatz entschieden. Die Architektur vor 1800 stand lange Zeit im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit von HdK. Bis etwa 1990 gab es kaum Häuser, die nach 1800 gebaut waren, im Immobilienbesitz des Vereins. Während der letzten Jahrzehnte änderte man den Kurs, so dass nun auch das 19. und 20. Jahrhundert vertreten sind. Die Sammlung des Vereins ist inzwischen somit ein

repräsentativeres Abbild der niederländischen Wohnhäuser. Im 19. und 20. Jahrhundert entfernte sich der Hausbau langsam von ursprünglich sehr traditionellen und stark regional geprägten Bauformen. Deshalb entschied man sich in „Huizen in Nederland 5“, nicht länger der regionalen Einteilung der früheren Bände zu folgen, sondern die Themen Wohnen und Wohnhausentwicklung chronologisch zu erörtern. Im Buch werden architektonische Strukturen, räumliche Anordnungen und Grundrisse behandelt, des Weiteren werden die Einflüsse von Architekten und Handwerkern auf die Bauentwicklung erläutert. Gestaltung der Innenausstattung und Wohnhausnutzung werden ebenfalls ausführlich analysiert. Dabei lässt sich schlussfolgern, dass strukturelle und soziale Veränderungen im niederländischen Hausbau mit Gesetzesänderungen und der Entstehung von Massenwohnbauten und neuen Wohnformen zusammenhängen.



*Standorte von Immobilien des Vereins Hendrik de Keyser in den Niederlanden*

Der vorliegende Band kann als Fortsetzung und Vertiefung des Standardwerks aus dem Jahr 1991 „Het Nederlandse woonhuis van 1800 tot 1940“ von Niels L. Prak, betrachtet werden, der wiederum von der Arbeit von Meischke aus dem Jahr 1969 inspiriert war. Im Buch von Prak finden sich bereits viele Themen, die

in „Huizen in Nederland 5“ wieder aufgegriffen werden. Praks Studie hatte jedoch Pioniercharakter, während „Huizen in Nederland 5“ auf nunmehr jahrzehntelange Forschungsergebnisse zurückgreifen kann, die im Jahr 1991 noch nicht vorhanden waren. Darüber hinaus wird die Chronologie in dem vorliegenden Band bis zum Jahr 2000 verlängert, wodurch auch die jüngsten Jahrzehnte des niederländischen Wohnungsbaus einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Standardisierung und Effizienz bestimmten das Wohnungsbauprogramm der Nachkriegszeit, wobei der experimentelle Wohnungsbau mit der Entwicklung rationeller Bausysteme einherging, die zu einem optimalen Ertrag von Investitionen und einem möglichst großen Wohnungsgrundriss führen mussten. Selbstverständlich ist der Wohnungsbau der Nachkriegszeit nicht isoliert von den städtebaulichen Herausforderungen zu sehen, mit denen die Niederlande damals konfrontiert waren. Aber trotz monotoner Vororte, mit denen die sechziger, siebziger und achtziger Jahre oft verbunden werden, zeigt „Huizen in Nederland 5“, dass es in der jüngsten Epoche unserer Geschichte auch architektonische Perlen gibt.

Wie bei den ersten vier Teilen von „Huizen in Nederland“ wurde auch in diesem fünften Teil ein umfangreicher Katalog mit Beschreibungen der Einzelbauten, ausgeführt von Niek Smit und Wouter van Elburg, aufgenommen. Diese Beschreibungen sind reich illustriert, und manchmal sogar mit Archivmaterial wie Hausinventaren versehen. Darüber hinaus wurden alle Gebäude in Grundriss, Ansicht und Durchschnitt vom ehemaligen Bauhistoriker des Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed Jan Jehee gezeichnet. Diese formvollendete Studie gilt bereits bei ihrem Erscheinen als Standardwerk für jeden Hausforscher auf dem Gebiet des niederländischen Wohnhauses im 19. und 20. Jahrhundert.

Gabri van Tussenbroek